

Freiwillig verlängerte Zwischenkalbezeit

Gerhard Kappel^{1*}

Zusammenfassung

- Betriebsvorstellung
- Daten und Fakten
- Der Schwerpunkt in unserem Betrieb liegt in der kostengünstigen Milchproduktion und Rinderzucht.
- Für ein ausreichendes Einkommen ist aber auch eine gewisse Größe notwendig, deshalb haben wir eine Betriebserweiterung vorgenommen.
- An vielen Schrauben ein wenig zu drehen bringt manche Verbesserung dazu zählt auch die „Freiwillig verlängerte Zwischenkalbezeit.“

Einleitung

Unser Betrieb liegt im südburgenländischen Schmiedrait, in der Gemeinde Oberschützen, direkt an der Dreiländerecke Steiermark – Niederösterreich – Burgenland, auf 658 m Seehöhe und ist somit der höchstgelegene Milchviehbetrieb im Burgenland. In unserem Ort gab es ursprünglich 32 Milchlieferanten, seit März 2014 sind wir der einzige Milchviehbetrieb in Schmiedrait. Der Strukturwandel in der burgenländischen Milchwirtschaft war in den letzten Jahren stärker als in anderen Regionen Österreichs. Die durchschnittliche Milchlieferung/Betrieb liegt bereits bei knapp 300.000 kg.

Betrieb – Betriebsentwicklung

Um zu wissen wohin man will, muss man wissen woher man kommt!

Unser Betrieb wird als typischer Familienbetrieb bewirtschaftet. Es leben und arbeiten – soweit es möglich ist – 4 Generationen auf dem Hof.



¹ Schmiedrait 14, A-7432 Oberschützen

* Ansprechpartner: Gerhard Kappel, email: gerhard@kappel.or.at www.kappel.or.at

Der Betrieb umfasst 68 ha LN (davon 30 ha gepachtet) und 14 ha Wald.

Aufteilung der landwirtschaftlichen Kulturen:

- 8 ha Dauergrünland
- 30 ha Wechselgrünland
- 30 ha Silomais

Der Schwerpunkt liegt in der **wirtschaftlichen Milchproduktion** und der **Rinderzucht** (Holstein).

Ursprünglich hatten wir keine Landwirtschaft. Mein Großvater hat unser Haus 1931 gekauft und eine Schmiedewerkstätte errichtet. Er stieg mit einer Flächenausstattung von 1,7 ha und im Besitz einer trächtigen Kalbin in die Landwirtschaft ein.

1935 Neubau des Wirtschaftsgebäudes für 4 Rinder

1978 Einführung der Milchkontingentierung 13.000 kg Quote

2015 Ende der Milchquote 700.000 kg Quote

2020 Milchanlieferung 1.030.000 kg

Um das Ziel einer erfolgreichen Milchproduktion unter den geänderten Rahmenbedingungen zu erreichen, haben wir im Jahre 2012 in eine neue Milchviehanlage für 100 Milchkühe mit Nachzucht investiert.



2012 ist unser Sohn Jürgen in den Betrieb eingestiegen. Zuvor war er 5 Jahre als Adjunkt in einer Gutsverwaltung angestellt und für 1.400 ha biologische Landwirtschaft und einer kleinen Mutterkuhherde mit 50 Fleischrassekühen verantwortlich.

Seit 1984 züchten wir Holsteins. Unser Zuchtziel ist eine leistungsstarke, langlebige, großbrahmige Kuh (160 cm Kreuzhöhe) mit bestem Fundament, die sehr viel Grundfutter fressen kann.

Unsere Kuh Sense: 3. Lakt.
17400/4,32/2,86, 5 Mon.
70 lt. Tagesmelk



Dazu einige Zahlen:

- Std. 97,2/11.412/4,17/
3,42 866 F+E kg
- 10.596 kg verkaufte
Milch/Kuh
- 31.107 kg Lebensleistung,
Ziel (35.000 kg)
- 44.142 kg Abgangsleistung
(50.000 kg)
- 457 Tage ZKZ
- 270 g KF/kg Milch

Nun einige Fakten für eine **freiwillig verlängerte Zwischenkalbezeit** aus meiner Sicht.

1. Milchleistung

Wenn wir heute über eine wirtschaftliche Milchproduktion mit einer verlängerten Zwischenkalbezeit reden, reden wir nicht von der sieben oder achttausend Liter Kuh.

2. Persistenz

Für uns ausschlaggebend war eine gute Persistenz. Wir hatten bei einigen Kühen Probleme mit dem Trockenstellen (32 kg - 39 kg Tagesgemelk).

3. Fruchtbarkeit

Die verlängerte Zwischenkalbezeit darf keine Ausrede für Fruchtbarkeitsprobleme in der Herde sein.

4. Öffentliche Diskussion Kälberexporte

Eine Verlängerung der Zwischenkalbezeit von 360 auf 430 Tage bringt um 20 % weniger Kälber.

5. Arbeitsaufwand und Wirtschaftlichkeitsfaktor

Letztendlich geht es auch um den Arbeitsaufwand und die Wirtschaftlichkeit. Eine Kuh verursacht den meisten Aufwand rund um die Geburt und bei der Besamung bis zur positiven Trächtigkeitskontrolle.

Wie setzen wir das in der Praxis um:

Unser Ziel ist, die Kühe mit 18 kg bis max. 25 kg Milch trocken zu stellen.

Daher haben wir zwei Kennzahlen für die erste Besamung.

1. Max. Tagesmilchmenge mal 2,5 (60 lt. Tagesgemelk x 2,5 = 150 Laktationstag);
2. Unter 40 kg Tagesmilchmenge;
3. „Kühe die abnehmen nehmen nicht auf!“
4. Natürlich haben auch wir Kühe, die es auf 600 Tage Zwischenkalbezeit bringen. Bei einer guten Persistenz muss das aber nicht unbedingt Probleme bereiten.